

*Alexander und Gudrun Streit
Eltern an der Biesalski Schule
Berliner Str. 92
14169 Berlin*



*An
Prof. Dr. Jürgen Zöllner
Senator f. Bildung, Wissenschaft
und Forschung
Beuthstr. 6-8
10117 Berlin*

Oskar in Vorfreude auf die Schule, Aug 04

Betr.: Kürzungen der Schulhelfer

Berlin, den 4.09. 08

*Sehr geehrter Herr Senator Zöllner,
vielleicht erinnern Sie sich an unseren Brief vom Februar 2008 mit gleichem Briefkopf.
Unser Sohn, Oskar Streit, geht auf die Biesalski- Schule mit Förderschwerpunkt Körper- und
Lernen.
In unserem Schreiben vom Februar baten wir Sie mögliche Kürzungen der Schulhelfer,
sowohl für körperbehinderte, als auch autistische oder auch geistig behinderte Kinder zu
verhindern.
Dass wir Eltern so sensibel auf die politische Situation reagieren, lässt Ihnen sicher klar
werden, wie wichtig Schulhelfer für unsere schwerstbetroffenen Kinder sind: 7 Monate später
müssen wir nun erfahren, dass die Antwort durch die Sachbearbeiterin Frau Lüth falsch war:
Frau Lüth schreibt in ihrem Brief mit Unterschrift von Frau Neumann- Kieslich vom
28. 03. 08:“ Mittelkürzungen sind keineswegs beabsichtigt“ und versichert, dass „alle
Anstrengungen unternommen werden, um die Finanzierung der Schulhelfereinsätze weiterhin
sicher zu stellen.“
Auch eine diesbezügliche Petition an das Abgeordnetenhaus unserer Schule wurde als
abgeschlossen niedergelegt, da von Seiten der Senatsverwaltung versichert wurde „es bleibe
alles wie bisher.“
Leider ist unser Sohn, Oskar Streit, nicht das einzige Kind unserer Schule, dem die
Schulhelferstunden von bisher 15 Std. (bei 26 Schulstunden) auf 7 Std. pro Woche gekürzt
worden sind.*

Sehr geehrter Herr Zöllner Sie haben einer Rotstiftpolitik zugestimmt, die nicht nur unseren Sohn, sondern alle betroffenen Kinder diskriminiert und deutlich benachteiligt, Bildung und Chancengleichheit verhindert und damit auch Integration für diese Kinder ausschließt.

Unser Sohn musste nun schon eine Woche lang erleben, was es heißt passiv dem Unterricht zu folgen, denn er kann weder sprechen, noch allein schreiben ohne Assistenz und muss nun zwei Drittel seiner Unterrichtsstunden ohne Schulhilfe auskommen, da sich die zuständige Betreuerin der Klasse auch um die 13 anderen Kinder der Klasse kümmern muss. Die Klasse hat, unter anderen, ein weiteres Kind im Rollstuhl ohne selbstständigen Toilettengang, ein autistisches Kind, sowie mehrere hyperaktive Kinder, die viel Betreuung benötigen.

Wir erwarten nun von Ihnen, dass bereits in der nächsten Woche schnelle Abhilfe erfolgt. Andernfalls werden wir uns mit anderen Eltern unserer und anderer Schulen zusammenschließen, auch den Petitionsantrag an das Abgeordnetenhaus durch unsere Schule wiederholen und uns an die Presse wenden, sowie an die Abgeordneten aller Parteien.

Wir werden nicht zulassen, dass unserem Kind oder anderen Kindern eine der großen Chancen genommen wird, die sie in ihren Leben trotz ihrer Behinderung haben: Bildung in einer guten Schule.

Unterstützen Sie Frau Lüth und Frau Neumann- Kieslich vom Referat Sonderpädagogik und lösen Sie das Problem schnell und unbürokratisch, indem Sie Ihre Zusage zu den beantragten Schulhelferstunden geben und lösen Sie ein, was uns IM MÄRZ versprochen wurde:

DIE BETREUUNG VON AUTISTISCHEN UND KÖRPERBEHINDERTEN KINDERN DURCH SCHULHELPER BLEIBT ERHALTEN!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre tief getroffenen, entsetzten Eltern

Gudrun und Alexander Streit

In Anlage zur Erinnerung unser Erstbrief, sowie der Petitionsantrag der Biesalski- Schule an das Abgeordnetenhaus, sowie deren Beantwortungen

Dieser Brief wird auch Frau Lüth zur schnellen Bearbeitung direkt per mail zugehen.